

Beigeordneten-Stelle wird ausgeschrieben

Keine Live-Streams in Wort und Bild – Glascontainer kommen zurück zum Friedhof

Mit 13 zu 12 Stimmen bei zwei Enthaltungen entschied der Gemeinderat gestern, dass die Glascontainer „unverzüglich zurück an den Friedhof“ gebracht werden. Damit wurde einem Bürgerantrag Rechnung getragen, der im Ausschuss für Bürgeranregungen und Kultur (BüKu) eingebracht worden war. Auch damals war mehrheitlich für eine Umsetzung der Glascontainer an den alten Standort auf dem Friedhofsparkplatz votiert worden.

CDU-Fraktionsvorsitzender Hans-Peter Nußbaum wies darauf hin, dass im nächsten Fachausschuss generell noch einmal die Standorte aller Glascontainer in der Gemeinde überprüft und über mögliche Alternativ-Standorte diskutiert werden soll.

Mit 19 Ja-Stimmen verabschiedete der Gemeinderat am Donnerstag die zum 1.9.2021 frei werdende Stelle eines Beigeordneten wieder mit einem Wahlbeamten zu besetzen und auszuschreiben. Außerdem wurde die Bürgermeisterin ermächtigt, für die Durchführung des Auswahlverfahrens einen externen Dienstleister zu beauftragen. Acht Ratsmitglieder stimmten gegen die Beschlussvorlage.

Seitens der SPD-Fraktion hätte man gerne auf einen weiteren Beigeordneten verzichtet und schlug stattdessen die Einstellung eines Fachbereichsleiters vor. Seitens der UWV-Fraktion gab deren Vorsitzender Uwe Wegner zu bedenken, dass die Ausschreibung für einen Beigeordneten zum jetzigen Zeitpunkt dem Gutachten zu Organisation und Struktur in der Verwaltung entgegenstehen könnte. Das Gutachten könnte ja zu dem Ergebnis kommen, dass ein Beigeordneter für die Gemeinde Weilerswist ausreichend sei.

Dass neben der Bürgermeisterin zwei Beigeordnete zum Verwaltungsvorstand gehören ergibt sich allerdings aus der Hauptsatzung der Gemeinde Weilerswist. Entsprechend müsste diese geändert werden, wollte man auf den 2. Beigeordneten verzichten. Weder SPD noch UWV beantragten in der Ratssitzung die Änderung der Hauptsatzung so dass schließlich über den CDU-Antrag betreffend der Ausschreibung für die Beigeordneten-Stelle wie oben beschrieben abgestimmt wurde.

Der externe Personaldienstleister soll als Mittler zwischen Verwaltung, Politik und Bewerber den Findungsprozess unterstützen. Gewählt wird der Beigeordnete dann vom Gemeinderat für die Dauer von acht Jahren.

Abgelehnt wurde vom Rat am Donnerstag die Übertragung von Rat- und Ausschusssitzungen in Bild und Ton als Livestream. Um von allen Ratsmitgliedern das gewünschte Meinungsbild zu einer solchen Live-Übertragung zu bekommen,

wurde am 23. April eine entsprechende Abfrage versandt. 29 der 30 Ratsmitglieder gaben eine Rückmeldung, davon erklärten sich 14 mit einer Live-Übertragung im Internet einverstanden, 15 waren damit nicht einverstanden. Zwar wäre es technisch möglich, Bilder und Wortbeiträge derer, die einer Übertragung nicht zustimmten, herauszuschneiden. „Das macht allerdings keinen Sinn. Denn dann kann kein Zuschauer mehr den Diskussionen folgen“, gab Karl-Heinz March von Bündnis 90/Die Grünen zu bedenken.

Eine erneute Abfrage aller Ratsmitglieder soll jetzt klären, ob diese sich mit einer reinen Tonübertragung der Sitzungen einverstanden erklären.